Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1900

108 (15.9.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-624927

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark exclusive Post-Bestellgeld. Bestellungen übernehmen alle Post-Anstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.

Anzeigen-Annahme soweit thunlich, bis Nachmittags 4 Uhr am Tage vor Ausgabe des Blattes.

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den Herren Fr. Büttner in Oldenburg, Herm. Wülker in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, H. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt a. Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 108. Elsfleth, Sonnabend, den 15. September. 1900.

Tages-Zeiger.
(15. September.)
⊙-Aufgang: 6 Uhr 02 Minuten.
⊙-Untergang: 6 Uhr 42 Minuten.
Hochwasser:
7 Uhr 06 Min. Vm. — 7 Uhr 33 Min. Nm.

Das Ende des Burenkrieges.

Das südafrikanische Trauerspiel ist aus: Paul Krüger hat flüchtend sein Land verlassen und befindet sich bereits im Hause des holländischen Gesandten in Laurenco-Marques. Chamberlain und Rhodes haben das Ziel ihrer Wünsche erreicht; sie sind unbeirrt durch den Fluch der ganzen nicht-englischen Welt auf das Ziel losgegangen: der fast hundertjährige Kampf zwischen den holländischen Afrikandern und den Engländern ist durch Gold und militairische Uebermacht für längere Zeit zu Gunsten Britanniens entschieden worden — nicht für immer!

Größte Heldenhaftigkeit und schwächlichste Initiative — zwischen diesen beiden Polen hat während des ganzen letzten Krieges die Führung der Buren, sowohl unter Joubert wie zuletzt unter Botha, geschwankt. Nie und nie haben die Buren einen errungenen Erfolg ausgenutzt; auf fliehende Feinde zu schießen, galt ihnen für unedel. Nirgends haben sie einen befestigten Ort vertheidigt; ihre Zahl war zu gering, als daß sie einen Theil ihrer Streitkräfte der Gefahr aussetzen wollten, für längere Zeit lahmgelegt zu werden. Sie haben Bloemfontein, Johannesburg, Pretoria, Lydenburg ohne Schwertstreich geräumt — und jetzt, wo ihnen noch der ihnen vertraute Guerillakrieg in dem überaus schwer zugänglichen Gelände nördlich und nordöstlich von Lydenburg übrig blieb, werfen sie die Flinte ins Korn!

Ohm Krüger ist ein alter Mann; er scheint der menschlichen Empfindung nachgegeben zu haben, er — der den Engländern am meisten Verhaßte — hat sich persönlich in Sicherheit gebracht. Aber damit ist auch die Widerstandsfähigkeit der Buren endgültig gebrochen. Es fehlt ihnen für fernere Operationen der feste Mittelpunkt, wenn auch der aussichtslose Guerillakrieg noch einige Zeit fortdauern sollte.

Es ist möglich, daß Krüger seine Flucht im Einverständniß mit Steijn bewerkstelligt hat, von dem gemeldet wird, daß er sich nach dem Oranjefreistaat zurückbegeben wird. Dort kämpft de Wet noch in heldenhafter Weise und selbst die Engländer geben zu, daß er allerhand kleine Vortheile erringt. Nicht um greifbare, positive Ziele könnte für ihn der Endkampf gehen, sondern um das „Phantom" der Ehre, dessen Hochhaltung mit kleinen oder großen Opfern es doch zuwege bringen kann, daß er in den Herzen und Geistern der Spätlebenden einstmals lebendige Gestalt gewinnt, daß es wirkt, wie ein Krieger und Feldherr mit eisengepanzerter Faust.

Aus Maseru wird gemeldet, daß General Hunter im Begriff stehe, eine große Umgehungsbewegung auszuführen, welche bezweckt, die Commandos, welche noch im Nordosten des Freistaates die Feindseligkeiten fortsetzen, zu umzingeln. Die Garnisonen der von den Buren besetzten Städten seien mit den Truppen Hunters vereinigt. Man muß abwarten, was bei dieser Umgehungsbewegung herauskommt. Bis jetzt hat sich de Wet solchen Manövern stets gewachsen gezeigt. Es ist aber fraglich, ob er den Kampf fortzusetzen gewillt ist und ob er im stande sein wird, einen irgendwie beträchtlichen Theil seiner Leute zusammenzuhalten, nachdem auch Ohm Krüger das Spiel aufgegeben hat. Präsident Steijn wird kaum noch das Kriegsfeuer neu zu entflammen im stande sein. Aber wäre dies auch der Fall: ein weiteres Kämpfen ist durchaus zwecklos.

Von der Brutalität der englischen Kriegführung hat man in London selbst zum Theil wenigstens die richtige Empfindung. Der „Star" schreibt in einem Leitartikel: „Die Buren hegen einen Haß gegen uns, welcher durchaus nicht grundlos ist, und eine Entrüstung, die durchaus gerecht erscheint. — Wir haben den Krieg provocirt, wir haben ihn fortgesetzt, nachdem unsere Ehre längst rehabilitirt war und wir fahren jetzt fort, zu kämpfen, mit keinem andern Motiv, als dem der häßlichsten Ländergier. Was zuerst ein ehrlicher Krieg war, artet jetzt in organisirte Freibeuterei aus. Früher und auch noch jetzt pflegten wir mit der Ritterlichkeit unserer Soldaten zu renommiren, und selbst Räuber und Banditen in der englischen Tradition haben immer wenigstens die Frauen respectirt. Unsere Officiere, hoch oder niedrig, sind durch den Krieg brutalisirt worden und haben das gewöhnlichste menschliche Gefühl verloren. Sie werden „im Namen von Englands Königin" fortfahren, die Weiber und Kinder der Buren hülflos und heimathlos zu machen, und das von Rechts wegen."

Rundschau.

* Deutschland. Der Kaiser übernachtete in der Nacht zum Mittwoch auf dem Manöver-Gelände in einer bei Wildenbruch aufgeschlagenen Baracke. Am Dienstag befehligte der Kaiser die zum Angriff gegen Berlin vorrückenden (rothen) Truppen. Die zum Schutz von Berlin herbeigeeilte Garde, die blauen, mußten Mittags zurückweichen. Das (rothe) Armeecorps verfolgte das sich zurückziehende Gardecorps zunächst mit voller Kraft, zog aber dann seine Divisionen wieder zurück. Am Mittwoch übernahm der Kaiser die Führung über das Gardecorps, das am Mittwoch durch eine Cavalleriedivision verstärkt wurde.

* Aus Shanghai trifft soeben folgendes Telegramm der ostasiatischen Nachrichtenexpedition des deutschen Flottenvereins ein: Li-Hung-Tschang hat heute Morgen nachstehendes Telegramm der russischen Regierung erhalten: Die russische Regierung stellt folgendes Ultimatum: Der Kaiser von China soll die Regierung wieder selbst übernehmen und seinerseits sofort für die Verhaftung und Bestrafung des Prinzen Tuan und der übrigen Boxerführer Sorge tragen und den Einfluß der Kaiserin auf die Regierung ausschließen. Li-Hung-Tschang hat außer der ersten Bedingung diese Vorschläge als annehmbar erklärt und seine Abreise von Shanghai nach dem Norden aufgegeben.

* Nach einer Meldung aus Peking verhafteten die Japaner den Mörder des Gesandten Ketteler. Er gestand die That und wurde dem deutschen Commando übergeben. Seine Verhaftung erfolgte, als er eine Taschenuhr mit Initialen verkaufte. Er erklärte zuerst, er habe sie der Leiche weggenommen, gestand aber später den Mord ein, den die kaiserlichen Behörden befohlen haben.

* Ein Besuch des Kaisers auf der Marienburg steht bevor. Der Monarch wird gelegentlich seines demnächstigen Aufenthalts in Cadinen einen Abstecher dorthin unternehmen, um sich persönlich von dem Stande der Renovirungsarbeiten zu überzeugen. Auch die Stadt will der Monarch besichtigen. Als Tag dieses Ausfluges ist vorläufig der 21. d. M. in Aussicht genommen. — Gelegentlich des Kaiserbesuches im Wupperthal wird der Monarch auch an einem noch näher festzusetzenden Tage zwischen dem 10 und 13. October der Enthüllung des Siegesbrunnens in Vohwinkel beiwohnen.

* Dem Bundesrath ist nunmehr der Entwurf eines Gesetzes betr. das Urheberrecht an Werken der Litteratur und der Tonkunst sowie ein solcher über das Verlagsrecht vom Reichskanzler zugegangen. Beiden Entwürfen sind Begründungen beigefügt. Ferner liegt dem Bundesrath ein Gesetzentwurf vor betr. die Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und Leistung von Rechtshülfe im Heere. Diese Vorlage bezweckt die einheitliche

Der Tiger von Peking.

Historischer Roman aus der chinesischen Gegenwart.

Von M. von Enzius.

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ein Wuthschrei entfuhr dem Munde des Großmeisters, als er Bredow erblickte.

„Ein weißer Teufel hat uns belauscht!"

Und hunderte von ingrimmigen Blicken flogen zu dem kleinen Fenster hinauf. Bredow war wahrlich keine ängstliche Natur, er hatte schon in mancherlei schwierigen Lagen gestanden und Fährlichkeiten aller Art kennen gelernt, aber jetzt überlief es ihn doch grausig, als er die drohenden Blicke dieser Fanatiker auf sich gerichtet sah.

„Fliehen wir, Herr!" rief der kleine Puh entsetzt, der jetzt auch merkte, daß die Boxer unten sie erspäht hatten. Er wußte, daß es sich um Kopf und Kragen handelte und ehe Bredow sich noch mit irgend einem Fluchtplan vertraut machen konnte, war sein kleiner Führer in der Dunkelheit verschwunden. Er hatte sich und seine zehn Taels in Sicherheit gebracht.

Bredow hörte noch den scharfen Befehl: „Man schleppe ihn hierher!"

Dann kamen auch schon einige Messer-Brüder die wackelige Holzstiege, die zum „Ohr des großen Meisters" führte, hinaufgestürmt und ehe sich Bredow noch zur Wehr setzen konnte, war er schon gefesselt und hinuntergeschleppt.

Ein Wuthgeheul, das aus den Kehlen wilder Bestien zu stammen schien, empfing den Unglücklichen. „Weißer Teufel", „weißer Teufel" hallte es im Chor der gelben Teufel, die beim Anblick des verhaßten Ausländers aus Rand und Band geriethen.

„Bringt ihn hierher", commandirte der Großmeister weiter und San-lo erkannte jetzt seinen Gefangenen. Dort im fernen Deutschland war der Chinese Gast gewesen und von dem jungen Deutschen gegen die Wuth des Pöbels geschützt worden; hier war der Deutsche der Gefangene dieses Mannes.

Ob er ihn jetzt vor der Wuth dieser entmenschten Horde schützen werde?

Keine Bewegung in der Haltung des Großmeisters verrieth sein Erstaunen über das merkwürdige Zusammentreffen an diesem Orte, sondern, als ob es das Natürlichste der Welt wäre, deutsche Ingenieure nach Jahren, tausend Meilen von ihrer Heimath entfernt in China und dazu als unbequemen Zeugen in Boxer-Geheimsitzungen wiederzufinden, fing der Meister das Verhör mit dem Gefangenen nun in deutscher Sprache an:

„Sie sind der Ingenieur Bredow aus Deutschland? Ich erkenne Sie wieder. — Sie haben sich in eine gefährliche Situation begeben!"

„Das sehe ich ein, großer Meister — so darf ich Sie wohl auch nennen?"

„So müssen Sie mich nennen, denn ich bin der Großmeister, ich bin der Reformator Chinas. Ich habe es Ihnen damals, als wir uns in Berlin trafen, vorhergesagt." —

Voll Bewunderung hörten die Brüder „Vom großen Messer" die Zwiesprache zwischen dem Großmeister und dem Fremden.

„Unser Meister versteht alle Sprachen der Welt," flüsterten sie sich's zu.

„Er ist des Todes schuldig," so ertönte jetzt die Stimme des Meisters chinesisch.

Der Großmeister schien das deutsche Gespräch schnell beenden zu wollen. Er war seiner Sache nicht ganz sicher, ob nicht etwa auch Prinz Tuan, der lange Zeit in Europa geweilt, die Sprache der Deutschen verstehe.

„Er ist des Todes schuldig, der weiße Teufel," so wiederholte er, „wir müßten ihm die Augen ausstechen und ihn dann hinrichten. Aber ich weiß noch eine gerechtere Strafe für solch' einen weißen Teufel, der in unser Land kommt, um seinen Leib vollzu-

Landesbibliothek Oldenburg

Regelung der Frage für das Heer im Wege der Reichsgesetzgebung.

* Der neue Colonialdirector wird, wie die „Börsenztg." wissen will, dem Reichskanzler eine Denkschrift überreichen, die verlangt, das Colonialamt selbstständig zu machen; andernfalls werde Dr. Stübel sofort wieder zurücktreten. (Die Meldung klingt wenig wahrscheinlich.)

* Die zur Einführung des Checkverkehrs mit Zustimmung des bayrischen Landtags in Bayern getroffenen Maßnahmen sind nach der „Augsb. Abendztg." bis auf weiteres ausgesetzt worden. Die Checkpostämter in Bayern sollen spätestens am 1. October in Kraft treten.

* Die „N. A. Ztg." schreibt: In Folge des telegraphischen Glückwunsches des Kaisers ist vom ersten Secretair der deutschen Gesandtschaft in Peking, v. Below, nachstehendes, vom 1. September datirtes Telegramm beim Auswärtigen Amt eingetroffen: „Erhalte soeben das allerhöchste Telegramm und beehre mich, gehorsamst zu bitten, meinen allerunterthänigsten Dank für die mir in Gnaden zu theil gewordene hohe und außergewöhnliche Auszeichnung Sr. Majestät dem Kaiser und König hochgeneigtest zu Füßen legen zu wollen. Sämmtliche Mitglieder der Gesandtschaft schließen sich meinem unterthänigsten Dank für die huldvollen Worte kaiserlicher Anerkennung unseres Verhaltens in Zeiten ernster Gefahr an, und jeder ist von freudigem Stolz erfüllt, seinen Posten halten und vertheidigen zu können." Ferner hat Herr v. Below unter dem 2. September nachstehendes Telegramm an den Staatssecretair des Auswärtigen Amtes, Grafen Bülow, gerichtet: „Die Mitglieder der Gesandtschaft danken Ew. Excellenz ehrerbietigst für die gütigen Glückwünsche und hohe Anerkennung, die ihrem Verhalten in ernsten Zeiten seitens der kaiserlichen Regierung zu theil geworden ist. Dolmetscher Cordes ist wieder hergestellt, das Befinden der übrigen Gesandtschaftsmitglieder ist gut, wenn auch durch die Ereignisse der letzten Monate beeinflußt. Baronin v. Kettler ist sehr angegriffen, aber fähig, in den nächsten Tagen nach Tientsin zu reisen."

* Balkanstaaten. Belgrader Blätter bringen Enthüllungen über das frühere Cabinett Georgewitsch, dessen Minister große Summen aus dem Dispositionsfonds sich angeeignet hätten. Wukaschin Petrowitsch soll als Vertreter des Ministerpräsidenten und des Ministers des Auswärtigen am Tage seines Rücktritts aus dem Fond 60 000 Frank sich haben anweisen und durch Verwandte beheben lassen. Ein anderer Ministernepote, der wegen Defraudation entlassen war, warde wieder angestellt und defraudirte die Summe von 18 000 Frank aus dem Dispositionsfonds. Auch Andra Georgewitsch und alle übrigen haben angeblich den Dispositionsfond mißbraucht. Die Regierung hat die Enthüllungen bisher nicht dementirt.

* Italien. Der Kammer wird ein Gesetz vorgelegt werden, das die Salzsteuer herabsetzt. Den Ausfall von vier Millionen will der König durch entsprechende Minderung der Civilliste decken.

* Frankreich. Im „Figaro" wird bestätigt, daß der Kaiser von Rußland vorerst in Paris keinen Besuch abstatten werde. Er sei gegenwärtig zu sehr durch die chinesischen Wirren in Anspruch genommen und müsse mit seinen Rathgebern in Fühlung bleiben. Ueberdies wäre seine Person in der Weltausstellung schwer gegen etwaige Anschläge zu beschützen. Es sei daher besser, daß er einen andern Zeitpunkt für den Besuch wähle. Für dieses Jahr dürfte es alsdann wohl zu spät werden. (Die Thatsache war schon bekannt: nur die Begründung ist neu.)

* Einen Plan zur Ermordung Loubets hatte nach einer Mittheilung der spanischen Staatspolizei an die französische ein in San Sebastian aus Amerika eingetroffener Schweizer Anarchist in der Tasche, der in San Sebastian verhaftet worden ist.

* Das „Journal de Débats" sagt in einem Aufsehen erregenden Artikel, das Cabinett Waldeck-Rousseau werde noch vor Eröffnung der neuen Kammersession zurücktreten und einem Ministerium Platz machen, in welches kein einziges Mitglied der jetzigen Regierung eintreten werde. Die Radikalen und Socialisten würden überhaupt aus dem neuen Cabinett ausgeschlossen werden.

* Schweden-Norwegen. Der schwedische Ministerpräsident Boström hat wegen Krankheit seine Entlassung genommen. Admiral v. Otter wurde zu seinem Nachfolger ernannt. Eine Aenderung der Regierungspolitik und der Haltung Norwegens gegenüber tritt dadurch nicht ein.

* England. „Morning Post" meint, die Armee und das Kriegsministerium müßten unbedingt von einem Soldaten geleitet werden, der Kriegserfahrung habe. Lord Roberts sei der geeignetste Mann, man müsse ihm aber den Posten geben, der die wirkliche Macht verleihe, und das sei der des Staatssecretairs für den Krieg; der Posten eines Oberstcommandirenden habe gar keine Bedeutung.

* Asien. Die Lage auf den Philippinen ist für die Amerikaner fast aussichtslos. Der Krieg dafelbst, der nun bereits beinahe zwei Jahre dauert, hat das Aufbieten einer Occupationsarmee von 65 000 Mann nothwendig gemacht und schon mehr als 4000 amerikanischen Soldaten das Leben gekostet. Trotzdem können die Amerikaner bis zur Stunde nur Manila und das angrenzende Gebiet besetzt halten. Die Insurgenten occupieren den übrigen Theil des Archipels, setzen den Guerillakrieg gegen die Amerikaner fort und wagen sich bis auf drei Meilen von Manila vor. Allerdings halten die amerikanischen Soldaten außer Manila noch einige Städte an der Küste und im Innern besetzt, aber ihre Vorposten sind nirgends sicher und werden täglich von den Insurgenten angegriffen.

———

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth,** 14. Sept. Herr Zimmermeister Suhr und Frau hierselbst feiern am Montag ihre silberne Hochzeit. Möge es dem Jubelpaare noch vergönnt sein, den goldenen Hochzeitstag zu erleben.

* Am Sonntag Abend werden in Veranlassung des Elsflether Marktes Sonderpersonenzüge nach Hude und nach Brake abgelassen, die auf allen Stationen anhalten und Wagen 2. und 3. Classe führen. Abfahrt des Sonderzuges nach Hude 11 Uhr 30 Min. Abends und des Sonderzuges nach Brake 11 Uhr 55 Min. Abends. — Besuchern unseres Jahrmarktes ist also Gelegenheit gegeben, sich den Freuden desselben recht lange hinzugeben and dann noch auf bequeme Weise nach Hause zu gelangen. Hoffentlich wird von dieser Vergünstigung der ausgiebigste Gebrauch gemacht.

* Gestern kehrte zurück von der 2. Reise Logger „Bardenfleth" mit 430 Kantjes und heute Logger „Bardewisch" mit 360 Kantjes Heringe.

* Zu unserem diesjährigen Markte sind wieder viele alte Bekannte hier eingetroffen; von diesen wollen wir nennen die Firmen: Klaus, Windgassen, Schumann, Osterberg, Rabsilber und Vajen. Herr Haberjan mit seinem Hyppodrom ist auch wieder auf Abel's Hamm anwesend. Von sonstigen Sehenswürdigkeiten ist ein Besuch des Abnormitäten-Theaters von W. Möller vor Abel's Hause besonders lohnend; einen größeren Gegensatz, als die beiden Damen Prinzeß Pilenett, 28 Jahre alt und nur 80 cm hoch, und Martha, das Colossalmädchen, 15 Jahre alt und 316 Pfd. schwer, kann man sich kaum denken und kein Besucher des Marktes sollte es versäumen, diesen beiden Damen eine Visite abzustatten.

* Vor Abel's Hause wird am Sonntag ein Elektro-Biograph, ein Theater lebender Photographieen, eröffnet. Bei dem großen Interesse, das man überall den genialen Erfindungen der Neuzeit entgegenbringt, muß gerade der Elektro-Biograph eine erste Stelle einnehmen. Wie der Phonograph und das Telephon uns das Gesprochene aus weiter Ferne wiedergeben, so sind wir durch den Biograph in der Lage, die wichtigsten Weltereignisse, Schlachtscenen festzuhalten und vorzuführen oder der Nachwelt unverändert zu überliefern, und zwar mit einer solchen Natürlichkeit, Farbenwirkung und perspektivischen Uebersicht, als ob wir selbst unmittelbare Theilnehmer dieser Scenen wären. Der Eindruck ist auf den Beschauer von solcher Tiefe, daß er lange Zeit unverwischt bleibt. Das überaus reichhaltige Repertoir gestattet eine große Anzahl von Vorführungen. Insbesondere werden die neuesten Aufnahmen vom südafrikanischen Kriegsschauplatze, wie die Schlacht bei Colenso, Belagerungsscenen von Ladysmith, Geschütztransport auf den Spionskop sowie aktuelle Aufnahmen von der Pariser Weltausstellung Beifall finden. Ein Besuch dieser Schaustellung ist nach dem oben Gesagten sehr zu empfehlen.

* Die Buden zu unserem diesjährigen Markt sind bereits in der größten Zahl aufgebaut, namentlich ist der südliche Theil der Peterstraße mit Buden aller Art gut bebaut. Es bleibt nur noch zu wünschen übrig, daß der Himmel während der Jahrmarktstage im lieblichen Blau erscheint, dann wird es auch an Besuch nicht fehlen. In der Hoffnung, daß es so kommen wird, wünschen wir den Besuchern des Marktes viel Vergnügen und den Budenbesitzern und Wirthen recht gute Geschäfte.

* Die Bestimmung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ist für den Jahrmarkt-Sonntag folgende: Die Geschäfte sind von 7—9 Uhr und von 11—2 Uhr geöffnet; dann sind dieselben von 2—4 Uhr zu schließen und dürfen von 4—9 Uhr wieder geöffnet werden.

* Zur Warnung für Gastwirthe wird der „Nienburgrr Post" aus Stolzenau, 6. September, was folgt mitgetheilt: Eine Leipziger Schwindelfirma versendet zur Zeit Postnachnahmen über 6 Mk. an die Bundes-Gasthäuser des deutschen Radfahrer-Bundes unter der Angabe, diese Summe sei der Jahresbeitrag. Wir warnen hiermit eindringlich alle Inhaber von Bundes-Gasthäusern.

* **Brake,** 13. Sept. Der Verkehr, den das Motorboot „Weser" zwischen hier und Sandstedt vermittelt, soll in diesem Jahre ein regerer sein als früher. Am 19. September tritt in dem Fahrplan der Fähre eine Aenderung ein, die wohl in nächster Zeit bekannt gegeben wird. — Betreffs der Regatta, die Sonntag hier stattfindet, sei noch mitgetheilt, daß dieselbe vom Bremer Yachtclub veranstaltet wird.

---

schlagen. Lassen wir ihn nun hier in unserem heiligen Raume des Hungertodes sterben. Er wollte sehen; gut, er soll sehen — die Köpfe der Verräther, die hier im Sande rollen. Er wollte hören; gut, er soll hören — das Stöhnen der Gefangenen, die an unserer großen Sache gesündigt. Er wollte bei uns satt werden — er möge den Hunger fühlen und Keiner soll ihm Nahrung reichen. So möge er denn dem Tode verfallen sein."

Und zu dem unglücklichen Ingenieur gewendet, setzte er in deutscher Sprache hinzu:

„Sie sind ein Deutscher, zeigen Sie sich furchtlos. Strafe haben Sie verdient." —

Bredow wußte im ersten Augenblick nicht recht, was er aus dieser Ankündigung entnehmen sollte, aber es schien ihm, als dürfe er Hoffnung schöpfen. Andererseits wußte er aus der Kenntniß des chinesischen Volkscharakters, daß die Ankündigung des Todes an sich in China so wenig bedeute, wie wenn in Europa eine Geldbuße decretirt würde. Vielleicht noch weniger, denn Todesfurcht kennt der Chinese nicht. Der Tod dient ihm dazu, desto eher in den ersehnten Zustand der Daseinslosigkeit, den der Befreiung von den irdischen Sorgen zu kommen.

Nachdem der Großmeister die Todesstrafe decretirt, die über den Fremdling verhängt worden, wurde die Sitzung des Bundes schnell geschlossen und die Brüder entfernten sich, indem sie alle dem Meister und den Untermeistern den vorschriftsmäßigen Gruß erwiesen. San-lo und Prinz Tuan blieben allein zurück und pflegten eine geheime Unterredung, die nur der Tiger des Großmeisters belauschen durfte. Den Gefangenen, den deutschen Ingenieur, beachtete San-lo nicht weiter. Er wurde in einen Käfig gesperrt, aus dem vorher die Leiber der Geköpften gezerrt worden und harrte, nachdem tiefe Dunkelheit sich ringsum ausgebreitet, der Dinge, die da kommen sollten.

Es kam ihm zuerst wie ein schwerer Opiumrausch vor, der ihn noch umfing. Er schloß die Augen und hörte wie im Traum das Aechzen und Stöhnen der anderen Gefangenen, die wie er zum Tode verurtheilt waren.

Wie er! Sollte das wirklich das Ende seiner Laufbahn in China werden? Darum sollte er die Heimoth verlassen haben und Alles, was er liebte, um hier eines so elendiglichen Todes zu sterben? Und das Bild eines jungen Mädchens tauchte vor seiner Seele auf, eines blondhaarigen blauäugigen Mädchens, das ihm Treue geschworen und dort in der fernen Heimath, in den thüringischen Bergen auf seine Rückkunft wartete, bis er unter den bezopften Söhnen des himmlischen Reiches so viel Geld zusammengescharrt, daß er sich einen eigenen Herd gründen könne.

Wie eine Lichterscheinung tauchte dieses Bild vor ihm auf, und er rieb sich die Augen — denn jetzt drang in der That Licht in das Dunkel.

Aus einer kleinen phantastisch geformten Laterne strömte dies Licht und in seinem Schimmer sah er San-lo, den gefürchteten Großmeister, in eigener Person vor sich stehen.

San-lo öffnete den Verschlag, in dem Bredow kauerte und flüsterte ihm zu: „Folgen Sie mir, reden Sie kein Wort."

Mit diesen Worten reichte er ihm ein chinesisches Oberkleid und deutete ihm durch Gesten an, daß er es überwerfen solle, auch eine chinesische Mütze stülpte er ihm auf und befestigte einen schwarzseidenen Zopf daran.

Bredow erkannte den Zweck seiner Vermummung und vervollständigte sie dadurch, daß er sein Gesicht mit einem Taschentuch umband, um seinen Bart zu verdecken.

Dann folgte er San-lo, der den Weg beleuchtend voranschritt — auf Kreuz und Querpfaden gelangten sie ins Freie. Ein Uneingeweihter hätte von hier nie den Weg ins Freie gefunden. Im Dämmerschein des Morgenlichts schritten sie dann lange Zeit an einer altersgrauen cyklopisch geformten Mauer entlang, bis sie an eine riesengroße eiserne Pforte kamen, vor der

Landesbibliothek Oldenburg

Kirchennachricht.

Sonntag, den 16. Sept., 9½ Uhr, **Gottesdienst:** Pastor Meyer.

Bei der Eisenbahnbrücke über die Hunte am Ohrt sind unter den beiden mittleren Oeffnungen je 4 Joche geschlagen, diese Oeffnungen können daher hinfort für die Schiffahrt nicht mehr benutzt werden.

Amt Elsfleth, 1900, September 11.

Huchting.

Oldenburgische Staatsbahn.

In Veranlassung des Elsflether Marktes wird am Sonntag, den 16. d. Mts. ein **Sonderpersonenzug** mit 2 und 3 Wagenclasse 11.30 Abends von Elsfleth nach Hude und ein **zweiter Sonderpersonenzug** von Elsfleth 11.55 Abends nach Brake gefahren.

Die Züge halten auf allen Zwischenstationen an und und treffen 12.04 Nachts in Hude bezw. 12.14 Nachts in Brake ein.

Grossherzogl. **Eisenbahn-Direction.**

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint** und ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

Schutzmarke: **Steckenpferd.**

à St. 50 Pf. bei: **J. D. Borgstede** und **G. Kunkel.**

Soeben eingetroffen:

Postkartenalbum,

100 Karten fassend für 45 ₰ in allen Größen und zu jedem Preise bis 1000 Karten fassend für 5,90 ℳ.

Staunend billig, feine Ausführung.

Gustav Kunkel.

Empfehle zu **herabgesetzten Preisen** die noch vorräthigen

hellen Blousenhemden,

Damenslipse,

Kragen und Jackets.

Ferner **Handschuhe** u. **Schirme, Cravatten** ꝛc. in großer Auswahl und neuer Sendung.

H. G. Deetjen.

Hatte mein bedeutend vergrößertes

Restaurationszelt

neben den Bremer Carousells

den geehrten Marktbesuchern bestens empfohlen.

Für **gute Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt.

D. Ostermann.

Moppen! Moppen!

Lieb Elsfleth am Weserstrand,
Es giebt jetzt nur Mord und Brand.
Eure Schiffahrt und Verkehr
Hemmt sich jetzt sehr,
Weil sich alle Völker streiten,
Manchmal nur um Kleinigkeiten.
Wie der Buer und Jan Voll,
Letzterer kriegt den Hals nicht voll.
So geht's auch bei den China-Wirren,
Alle wollen das Feuer schüren.
Doch wenn alle fremden Mächte
Wie unser Kaiser Wilhelm dächten,
Glück und Segen wär beschieden,
Wir hätten nur den besten Frieden.

Hochachtungsvoll

Moppenonkel.

Zum diesjährigen Kramermarkte empfehle meine

Gastwirthschaft

und

Restauration.

Warme u. **kalte Speisen** zu jeder Tageszeit. **Mittagstisch** in und außer dem Hause.

Heringsalat, sowie **Mocturtle.**

Während der Markttage spielt eine

Harfenisten-Gesellschaft.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

L. Dorl.

Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der besseren Geschäfte der Consumbranche, offerirt:

COGNAC

Marke: Sternen-Cognac
Deutsches Fabrikat

* zu M. 2 — pr. Fl.
** „ „ 2 50 „ „
*** „ „ 3 — „ „
**** „ „ 3 50 „ „

Die Analyse des vereideten Chemikers lautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französ. Cognac's u. sind dieselben vom chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Käuflich in 1/1 u. 1/2 Originalflaschen in **Elsfleth** bei Herrn **J. D. Borgstede.**

Bestellungen auf rothe und weiße

Fuder Kartoffeln

nehme entgegen.

C. Holz.

Hôtel „Zum Grossherzog von Oldenburg".

Während des Marktes, Sonntag, Montag u. Dienstag

Grosser Ball.

Hierzu ladet ein geehrtes Publikum von Elsfleth und Umgegend freundlichst ein

C. Nagel.

Hôtel „Fürst Bismarck."

Während des Marktes:

Montag den 16., Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. Sept.:

große Vorstellung

der

Gesellschaft „Hammonia"

aus **Hamburg.**

Sonntag, den 15. und Mittwoch, den 18. Sept.:

BALL.

Es ladet höflichst ein

H. Pandorf.

Zum Elsflether Markt!

Auf Abel's Hamm.

Haberjan's Hippodrom!

Ambulantes Prachtgebäude, circa 1000 Personen fassend.

Etablissement ersten Ranges!

Vorzügliches Pferdematerial. ⋊ Brillante Ausstattung.
Effektvolle Beleuchtung. ⋊ Aufmerksamste Bedienung.
Ruhiger Betrieb. ⋊ Sammelpunkt froher Gesellschaften.

Entree **20 Pfg.**, Reittour **30 Pfg.**

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

C. Haberjan,
Reitbahnbesitzer aus Bremen.

---

ein chinesischer Krieger Wache stand. Bredow fiel es auf, daß der Soldat ganz europäisch bewaffnet war, mit einem Hinterlader neuester Construktion und einem Seitengewehr.

San-lo sprach nur ein kurzes Wort und der Soldat verneigte sich tief zur Erde, was von seinem militairischen Aussehen seltsam abstach. Die Parole San-lo's mußte ihm überwältigenden Respekt eingeflößt haben. Er ging in seine Wachtstube und holte einen ungeschlachten Schlüssel heraus, dessen Dimensionen dazu bestimmt schienen, die Himmelsthür zu öffnen.

Nach einer abermaligen Verneigung steckte der Kriegsmann den Schlüssel in das nicht minder ungeschlachte Schloß und — das große Thor öffnete sich dem Großmeister und seinem deutschen Begleiter. Eine kostbar ausgestaltete Sänfte erwartete sie jenseits der Mauer und vier wie die kaiserlichen Läufer gekleidete Sänftenträger verneigten sich tief in Demuth zur Erde.

San-lo winkte gnädig, gab einige kurze Befehle und stieg mit Bredow in die bequeme wie eine Kutsche eingerichtete Sänfte, die vier Sitze bot.

Bredow mußte sich San-lo gegenüber setzen, „wir werden zu Hause über Alles, was nöthig ist, reden," flüsterte der Meister in seinem energischen Tone dem Ingenieur auf Deutsch zu. „Fragen Sie mich unterwegs nach nichts, damit Keiner merkt, daß Sie ein Fremder sind. Damit lehnte sich San-lo in die schwellenden Kissen der Sänfte zurück und schien bald zu entschlummern.

Die Portieren der Sänfte waren zwar zugezogen, Bredow sah aber durch einen Spalt, daß der Weg jetzt durch enge Gassen und schmale Straßen ging, in denen die bunten Firmen-Banner und Wimpel der Händler mit ihren phantastischen Zerrbildern im grauen Morgendämmern gespenstisch herabhingen.

Es war wie eine Todtenstadt, durch die sie getragen wurden.

Nur der penetrante Geruch, der den chinesischen Heimstätten eigen ist, erinnerte daran, daß hier eine Menge von vielen Hunderttausenden schuf und wirkte.

Ueber eine Stunde ging es so durch schmutzige Gäßchen und Winkel, dann durch breitere Straßen und Plätze, die von Gärten umgeben waren.

Endlich machten sie wieder vor einer altersgrauen Mauer Halt.

San-lo erwachte aus seinem Schlummer, beugte sich zur Sänfte heraus und gab der Schildwache, wie bei der ersten Mauer einen kurzen Befehl, worauf diese ebenfalls mit tiefen Bücklingen die eiserne Pforte öffnete.

Und nun war der Zug im Freien auf der großen Landstraße, die von Peking nach dem Norden, nach der Mandschurei und der Mongolei führt.

Es war kurz vor Sonnenaufgang, San-lo hatte die Portieren bei Seite gezogen, erfrischende, kühle Morgenluft umfing sie. Bredow sog sie mit gierigen Zügen ein.

Aus der Enge der Straßen, den dumpten, schmutzigen Häusern Pekings im Freien, in der gesunden, heilbringenden köstlichen Morgenluft!

Sein Lebensmuth erwachte wieder, es konnte unmöglich mit ihm zu Ende gehen, sein Schicksal keine so traurige Wendung nehmen, wie er noch vor kurzem glauben mußte. Der erwachende Lebensmuth gaukelte ihm im Gegentheil Bilder von Gold und Ehren und märchenhaften Abenteuern vor, wie er sie von dem räthselhaften Reiche der Mitte früher erträumte.

Er blickte in das Antlitz San-lo's, das aber blieb starr und unbeweglich wie das Antlitz Buddha's.

(Fortsetzung folgt.)

— Odessa, 10. September. Aus Krementschug wird gemeldet: Ein schreckliches Unglück hat sich auf dem Dniepr ereignet. Unweit Soroki ist bei der Ueberfahrt über den Fluß eine Fähre mit 55 Personen versunken. Sämmtliche Insassen fanden den Tod in den Fluthen.

Landesbibliothek Oldenburg

Vor Abel's Hause!

Theater lebender Photographien.

Electro-Biograph Apitius verbesserter Kinematograph.

Ganz neu: Verschiedene Scenen vom südafrikanischen und chinesischen Kriegsschauplatze. Die Einschiffung der deutschen Truppen nach China an Bord des Dampfers „Batavia". Ein Panorama des Dampfers „Batavia" nach der Kaiserrede. Abfahrt des Dampfers „Dresden", sowie hunderte andere Bilder.

In jeder Vorstellung ein neues Programm. Das Theater ist hochelegant eingerichtet und mit eigener transp. electrischer Beleuchtung versehen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein **G. Apitius.**

Kenntlich am rothen electrischen Licht!

Paul Meyer's Gasthaus.

Während der Markttage,
am 16., 17., 18. und 19. September cr.:

Grosse Concerte

der berühmten
steir. Sänger-, Jodler- u. Schuhplattler-Gesellschaft

4 Damen **„D'Mürzthaler"** 2 Herren

Direction: **Hans Godez** aus **Graz.**

Zur Aufführung gelangen die neuesten Chorgesänge, komische Potpourris, sowie dito Terzette, Duette, Solis, komische Aufführungen, sowie Musik für Zither, Streichzither, Violine, Guitarre etc.

Täglich zum Schluß:
Grossartiger Schuhplattler-Tanz.

Anfang am Sonntag um 6 Uhr Abends,
an den übrigen Tagen um 7 Uhr Abends.

Entree 50 Pfg.

Täglich: Mocturtle.

Für **gute Speisen und Getränke**, sowie für reelle, prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

Paul Meyer. **Die Direction.**

Während des Kramermarktes vor dem Hause des Herrn G. Abel.

Impresario W. Möller's

Abnormitäten-Ausstellung.

Zum erstenmale hier:
Deutschlands größte Abnormitäten der Gegenwart.

Martha, das Kolossalmädchen,

15 Jahre alt, 316 Pfund schwer.

Die kleine Dame, Prinzeß Pilenett,

28 Jahre alt, 80 Centimeter groß,
(genannt: **Die Königin der Zwerge,**)
mit allen bisher dagewesenen Abnormitäten, sowie der schon hier gesehenen Riesendame nicht zu vergleichen.

Diese Abnormitäten sprechen **5 verschiedene Sprachen,** erregen im In- und Auslande die größte Bewunderung, hatten auch die Ehre, sich hohen und höchsten Herrschaften vorzustellen und hoffen auch hier Beifall.

Der Impresario: Möller.

Stedinger Hof
ELSFLETH.

Während des Marktes täglich:

Große

Specialitäten-Vorstellung

von Artisten ersten Ranges
unter Direction **R. HENNEBERG.**

Programm:

Rita Andrée,
Chansonette excentric.

VERDO,
Excentrisch-musikalischer Sprech-August.

Mizzi Henneberg,
Lieder- und Walzer-Sängerin.

Little Derné,
Tanz-Humorist.

AGRA MERKEL,
Mimiker und Darsteller berühmter Persönlichkeiten.

Thea Buchmann,
Costüm-Soubrette.

Herm. Volten,
Universal-Komiker.

Oswald Reeck,
Salon-Humorist.

Lotty Mantey,
Die kleinste Soubrette der Welt.

Geschwister Mantey,
National- und Charaktertänzer.

Trudi Zech,
Internationale Sängerin.

Alfred Stosch,
Musikdirector.

Artistische Leitung: **R. Henneberg.**

Das ausführliche Programm ist Abends an der Casse zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Eintrittspreis 50 Pf. **Reservirter Platz 75 Pfg.**

Billets zu den reservirten Plätzen sind Vormittags an der Casse zu haben.

Restauration à la carte.

ff. Weine. **Biere auf Eis.**

Jeden Tag: Mocturtle.

Für gute Speisen und Getränke, sowie prompte und reelle Bedienung ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

C. Krüger.

Gepflückte Beurré de gris,
Spind 30 Pf.
E. Oetken,

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme zur silbernen Hochzeit sagen innigsten Dank

W. Coldewey u. Frau.

Zu verkaufen ein altes Klavier.
Näheres Mühlenstr. 35.

Alle Exemplare unserer heutigen Ausgabe enthalten einen Prospect betreffend **Lungenleiden.** Wir empfehlen diese Abhandlung der Beachtung unserer Leser.

Hierzu eine Beilage.

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 108 der „Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth".

Sonnabend, den 15. September 1900.

Locales und Provinzielles.

Die Ernte hört auf Erden niemals auf, denn
det wird das ganze Jahr hindurch, was nach-
nder, uns vom Intern. Patentbureau von Heimann
o. in Oppeln mitgetheilter Erntekalender beweist.
Januar wird das Getreide in Argentinien, Chile
Australien eingefahren, während im Februar in
dien und Ober-Egypten die Ernte beginnt. Im
z sind die Schnitter in Unter-Egypten an der
eit und im April auf Cypern und Cuba, ferner in
nasien, Mexico und Persien. Die folgenden Monate
gen nun reichere Ernte und zwar im Monat Mai
den Ländern, Florida, Texas, Centralasien, China,
an, Marokko, Algier und Arabien. Im Juni
men die Donau- und Balkanstaaten, Ungarn, Süd-
and, Spanien, Portugal, Südfrankreich, Italien,
fornien, Oregon, Mississipi, Tennessee, Virginia,
bama, Colorado, Missouri und noch einige kleine
der an die Reihe. Im Juli beginnt die Ernte in
utschland, Oesterreich Schweiz, Nordfrankreich, West-
land und den Staaten im östlichen Nord-Amerika,
hrend im August die Ernte in Belgien, Holland,
ndengland, Mittelrußland und Dänemark unter Dach
Fach gebracht wird. Im September beginnt der
nitt in Schweden, Norwegen und im russischen
rden, während im October eigentlich nur in Schott-
nd geerntet wird. Im November kommen das jetzt
viel genannte Transvaal, wie auch Peru und im
cember Hinterindien, Neu-Südwales und Birma an
Reihe. (Obengenanntes Patentbureau ertheilt den
chätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und
th in Patentsachen gratis.)

* **Lemwerder,** 12. Sept. Vor kurzer Zeit wurde
richtet, daß der Bootsbauer Fr. Lürßen in Aumund
i Vegesack die Absicht habe, seine Bootswerft, auf
r 70 bis 80 Mann beschäftigt werden, nach hier zu
rlegen. Lürßen hatte dieserwegen eine Audienz bei
m Großherzog, der in liebenswürdigster Weise den
usführungen des Petenten Gehör schenkte. Der Groß-
rzog sprach den Wunsch aus, Lürßen möge nach
lsfleth übersiedeln, wo die Verhältnisse seinem Betriebe
ünstig lägen, was Lürßen auch zugab, jedoch erwiderte
r, daß er viele Sportfahrzeuge baue, der Sport aber
n Bremen zu Hause wäre, infolge dessen er dieser
Stadt nahe liegen müsse. Außerdem könne er seine
bisherige Werft in Aumund nicht sofort ganz aufgeben,
r müsse mit ihr in unmittelbarer Verbindung bleiben.
Der Großherzog sagte eine Förderung des geplanten
Unternehmens zu, dessen Ausführung für unsern Ort
und eine ganze Anzahl weiterer Gemeinden des
Stedingerlandes von hervorragender Bedeutung zu werden
verspricht. Beamte der Domäneninspection sind denn
auch schon hier gewesen und haben im Beisein des
Herrn Lürßen die für die Bootswerft in Aussicht ge-
nommene Egge zwischen dem Deich und der Weser in
Augenschein genommen. Der Platz liegt für einen der-
artigen Werftbetrieb äußerst günstig, doch muß er vor-
erst aufgehöht werden, was in einfachster Weise durch
Pumpenbagger der Wesercorrection ausgeführt werden
kann. Wird die Werft nach hier überführt, dann wird
zweifellos auch das früher beregte Project einer Eisen-
bahn von Delmenhorst nach hier, deren Vortheile für
die Delmenhorster Fabriken s. Zt. bereits beleuchtet sind,
wieder auf die Tagesordnung kommen. Es dürfte dann
auch von hier kräftig gefördert werden, da einer großen
Bootsbauanstalt ein unmittelbarer Bahnanschluß nur
von bedeutendem Nutzen sein kann.

* **Langwarden,** 11. Sept. Wie wir seinerzeit
berichteten, wurde im Juni der Thurm der hiesigen
Kirche, ein sogenannter Dachreiter, durch Blitzschlag
fast ganz zerstört. Der Schaden wurde mit 3200 *M*
vergütet. Gestern hielten nun der hiesige Kirchenrath
und Ausschuß eine gemeinschaftliche Sitzung in Kucks
Gasthaus ab, um über Wiederherstellung des Thurmes
zu berathen. Es wurde sodann beschlossen, keinen Dach-
reiter wieder zu errichten, sondern den nördlichen Theil
der großen Kirche, der etwa 10 Meter lang ist und
jetzt zur Aufbewahrung der Bahre, Materialen usw.
dient, abzubrechen und an der Stelle einen stattlichen
Thurm zu errichten, der dann auch die Thurmglocken,
welche jetzt in einem freistehenden alten Glockthurm
hängen, aufnehmen soll. Die Kosten wurden von
Herrn Baurath Freese aus Oldenburg, der in der
Sitzung zugegen war, auf annähernd 25 000 *M*
taxirt, und es beschloß die Kirchenvertretung, bis zu
25 000 *M* für den Bau auszusetzen. Herr Freese
wurde beauftragt, einige Pläne für den Thurmbau zu
entwerfen. In dem neuen Thurm soll auch eine Thurm-
uhr angebracht werden, zu der ein genügender Fonds
bereits vorhanden ist.

* **Oldenburg,** 13. Sept. Der ständige Landtags-
ausschuß ist gestern zu einer Sitzung zusammengetreten.
In dieser ist in erster Linie das Project eines Neubaues
der Eisenbahnbrücke bei Elsfleth verhandelt worden, für
den es wegen einleitender Schritte der Zustimmung des
Ausschusses bedurfte. Es wird beabsichtigt, die Brücke
zum Theil mit einem neuen Pfeiler an der Elsflether
Seite zu bauen, auf welchem eine Drehbrücke liegen
wird mit zwei Durchfahrtsöffnungen von erheblicher
Lichtweite (21 und 16 Meter). Sodann hat der Aus-
schuß sich gutachtlich einverstanden erklärt mit der Ver-
äußerung von Grundstücken, die zum Staatsgut gehören
und für industrielle Anlagen in Aussicht genommen
sind. — An die Berathungen hat sich eine vertrauliche
Besprechung mit den Mitgliedern des Ausschusses an-
geschlossen, welche die demnächstige Vorlage an den
Landtag wegen Vereinbarung über die großherzogliche
Civilliste betraf. Der Inhalt der Besprechung ist vor-
läufig vertraulicher Natur und nicht zu weiterer Ver-
öffentlichung geeignet. Nur mag erwähnt werden, daß
aus den den Ausschußmitgliedern gemachten Mittheilun-
gen sich ergeben hat, daß die vielfach verbreiteten Nach-
richten über erheblichen Privatbesitz unseres Fürstenhauses
völlig irrig sind, daß vielmehr zur freien Verfügung
S. K. H. des Großherzogs ein Privatvermögen weder
in Grundbesitz noch in Capitalien überhaupt existirt.
— Es wird die Berufung eines außerordentlichen
Landtags auf den 4. December beabsichtigt.

* **Jever,** 11. Sept. Dem heutigen Viehmarkt
waren zugeführt 473 Stück Hornvieh, 117 Schafe und
Lämmer und ca. 150 Schweine. Es waren wieder
viele auswärtige Händler erschienen und entwickelte sich
auf dem Viehmarkt ein flotter Handel bei guten Preisen.
Leichte hochtragende Beester kosteten 270 Mk., hoch-
tragende Kühe erzielten 350—450 Mk., Schlachtbullen
je nach Qualität 26—30 Mk. pro 100 Pfd. Lebend-
gewicht. Nach auswärts wurden ca. 400 Stück Horn-
vieh verkauft, ein Theil dieser Thiere wurde bereits am
Montag verkauft. Der Handel auf dem Schaf- und
Schweinemarkt war mittelmäßig. 4 Wochen alte Ferkel
kosteten 10—11 Mk. Kartoffeln waren auf zwei Wagen
zum Verkauf gestellt, man forderte pro Centner 2,75
bis 3 Mk.

× **Emden,** 13. Sept. Der Schiffsführer Egbert
Egberts vom Emder Heringslogger „Stella" ist unweit
Borkum, wo das Schiff in der Nacht vor Anker lag,
über Bord gefallen und ertrunken. Egberts war ein
sehr nüchterner Mann, der beim Fischfang stets vom
Glück begünstigt war. Am 12. und 13. d. M. kamen
folgende Logger von der 2. Fangreise zurück: „Olden-
burg" (Schmidt) mit 370 Kantjes, „Susanna und
Henriette" (Knake) mit 357, „Duisburg" (Block) mit
358, „Hannover" (Müller) mit 327, „Osnabrück"
(Köppen) mit 365 Kantjes.

———

Neueste Nachrichten.

* Hamburg, 14. Sept. Bürgermeister Dr.
Lehmann hat in einer am Mittwoch Nachmittag abge-
haltenen Sitzung des Senats diesem das Gesuch um
Entbindung von seinen Aemtern als Bürgermeister und
Senator unterbreitet. Der Senat hat dem Ersuchen
des Bürgermeisters in Berücksichtigung seines hohen
Alters zugestimmt und ihn von seinen Aemtern ent-
bunden. Die Wahl eines Bürgermeisters und eines
Senators wird am 26. d. M. erfolgen.

* Wien, 14. Sept. Die „Neue Freie Presse"
meldet aus Jaslo, der Kaiser Franz Joseph habe zu
dem Obmann des Polenclubs Javorski gesagt, die Auf-
lösung des Reichsraths und die Ausschreibung der Neu-
wahlen sei das letzte verfassungsmäßige Mittel, das die
Regierung anwende.

* Konstantinopel, 13. Sept. Der Sultan
hat dem Vali von Damaskus, Nazim Pascha, einem
energischen und deutschfreundlich gesinnten Beamten be-
fohlen, sich zur Regelung des in Haifa vorgekommenen
Zwischenfalles dorthin zu begeben.

* Paris, 13. Sept. Der französische Consul in
Shanghai telegraphirt unter dem 11. d. M., daß auf
sein Ersuchen Li-hung-tschang und der Vicekönig von
Nanking Anordnungen zum Schutze der belgischen und
anderer Missionare in den Provinzen Schansi und
Tschili getroffen hätten.

* London, 14. Sept. Dem Reuter'schen Bureau
wird aus Peking vom 7. September gemeldet: Die
Japaner verhafteten den Mörder des deutschen Gesandten
Frhrn. v Ketteler, als er versuchte, eine Uhr mit
Ketteler's Initialien einem japanischen Officier zu ver-
kaufen. Der Mörder gestand sein Verbrechen ein und
erklärte, daß er auf Befehl der chinesischen Behörden
gehandelt habe. Er wurde den Deutschen ausgeliefert.

* Washington, 13. Sept. Man glaubt hier,
daß die Mächte in der Chinafrage zu einer Verständi-
gung kommen und durch Commissare auf gemeinsamer
Basis die Compensationen für gewisse Arten der be-
gangenen Frevelthaten festsetzen können. Wenn indessen
der Versuch, die Einigkeit der Mächte in der Action zu
sichern, nicht erfolgreicher sein sollte, als jener betreffend
die Räumung Pekings, so werden die Vereinigten
Staaten ihre eigenen Interessen wahrnehmen und ihre
eigenen Commissare ernennen, die sich direct mit den
chinesischen Commissaren in Verbindung setzen. Chaffee
ist bereit und erwartet nur Instructionen von Washington,
um den Marsch nach der Küste anzutreten.

* Neworleans, 13. Sept. Ein von Neworleans
nach Galveston gehender Zug der Southern Pacific
Eisenbahn verunglückte Freitag Nacht an der Bai von
Galveston nahe beim Leuchtthurm. 85 Personen wurden
getödtet und nur 15 gerettet, die im Leuchtthurm Unter-
kunft fanden.

Courszettel der Oldenburger Bank.

Oldenburg, den 14. September 1900.

	Einkauf. %	Verkauf. %
3½ % Oldenburgische Consols, ganzjähr. Coupons	91.50	92.50
3½ % neue do. do. halbjähr. Coupons	91.50	92.50
3 % Oldenburgische Consols	—	84.—
4 % Oldenburgische Bodencredit-Anstalt-Schuldverschreibung, staatlich garantirt, unkündbar bis 1906	99.50	—
4 % dergl. abgest.		
staatlich garantirt, bis 1. Oct. 1900 3½ %;	99.—	100.—
seitens der Anstalt halbjährig kündbar	124.10	124.90
3 % Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Thlr. Loose)	97.50	—
4 % do. Communal-Anleihen	91.—	92.—
3½ % do. do.	94.10	94.65
3½ % Deutsche Reichsanleihe, conv., unk. bis 1905	94.—	94.55
3½ % do.	85.70	86.25
3 % do.		
3½ % Preußische Consols, convertirte, unkündbar bis 1905	93.95	94.50
3½ % Preußische Consols	94.10	94.65
3 % do.	85.70	86.25
4 % Hamburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe	98.45	98.75
4 % Hamburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99.70	100.—
4 % Mitteld. Bodencredit-Anstalt Pfandbriefe, unkündbar bis 1909	99.70	100.—
4 % Mitteld. Grundrentenbriefe (Serie III)	98.95	99.25
4 % Preuß. Boden-Cr.-Pfdbr.	98.45	99.—
4 % Preußische Boden-Credit-Pfandbriefe, Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99.70	100.—
3½ % Bremer Staats-Anleihe von 1899	91.30	91.85
4 % Sachs.-Meininger Landes-Credit-Obl., unkdb. bis 1906	100.80	101.35
4 % Hannoversche Provinzial-Anl.	100.20	100.75
4 % Hannoversche Landescredit-Obl., unkündbr bis 1905	99.45	100.—
4 % Elberfelder Stadtanleihe von 1899	98.70	99.25
4 % Königsberger Stadt-Anleihe von 1899	98.45	99.—
4 % neue steuerfreie Italienische Rente	93.45	94.—
4 % do. kleine Stücke	93.45	94.20
4 % Oesterreichische Gold-Rente	98.30	98 85
4 % do. kleine Stücke	98.45	99.—
4 % Ungarische Gold-Rente (Stücke à M. 2025)	95.80	96.35
4 % do. (Stücke à M. 1012.50)	95.80	96.35
3½ % Ungarische Staats-Renten-Anleihe	80.50	81.05
4 % Wiener Stadt-Anleihe v. 1898 unkb. b. 1908	92 —	92.55
4 % Räsan-Uralsk garantirte Eisenbahn-Prioritäten von 1898, unk. bis 1909	94.60	95.15
4 % Wladikawkas garantirte Eisenbahn-Prioritäten von 1898, unk. bis 1909	94 60	95.15
Kurze Wechsel auf Amsterdam . 100 fl a Mk.	168.40	169.20
do. „ London . . 1 Lstr. a Mk.	20.40	20.50
do. „ Paris . . 100 Fr a Mk.	81.10	81.50
do. „ New-York . 1 Doll. a „	4.175	4.225
Amerikanische Noten [Greenbacks] 1 Doll. à Mk.	4.155	4.205
Holländische Noten . . . . . 10 fl. à Mk.	16.84	16.94

Discont der Reichsbank . . . . . 5 %.
Lombardzinsfuß der Reichsbank . . . . . 6 %

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Contobuch mit ganzjähriger Kündigung:

einen festen Zinssatz von	3½ % p. a
oder auf Wunsch des Einlegers: ½ % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens	4 % „ „
mit halbjähriger Kündigung:	
einen festen Zinssatz von	3 % „ „
oder auf Wunsch des Einlegers ½ % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 2½ % und höchstens	4 % „ „
mit vierteljähriger Kündigung	2½ % „ „
mit kurzer Kündigung und auf Check-Conto	2 % „ „

Höhe des Reichsbankdisconts und der Dauer der Einlage.

Die zum wechselnden Zinsfuß belegten Gelder werden augenblicklich mit 4 pCt. verzinst.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz benutzt jede bessere Köchin zu einer guten Tasse Kaffee. (Original-Marke in Dosen.)

Landesbibliothek Oldenburg

Neue Elsflether Superior-Heringe

empfiehlt in 1/1, 1/2, 1/4 1/8, 1/16 Tonnen zu den billigsten Tagespreisen

J. D. Borgstede.

Zum Elsflether Markt

bringe meine

Gastwirthschaft

in empfehlende Erinnerung.

Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.

W. Wassmann.

Heute Sonnabend:

schönes Kalbfleisch,

à Pfd. 50 Pfg., bei

D. Ostermann.

Frische Eier zu haben bei

H. L. Sturm.

Alle im Buchhandel angekündigten

Bücher, Journale, Musikalien u. s. w.

liefere zu **denselben Bedingungen, ohne Portounkosten** in kürzester Zeit. **Journale** ohne Bestellgeld frei ins Haus.

Gustav Kunkel, Buchhandlung.

Elsfleth. Sofort zu verpachten 4 Jück

Weideland

mit gut besetztem Grase.

Chr. Schröder.

Tivoli.

Zum bevorstehenden Kramermarkte, 16., 17., 18., 19. Sept., halte mein Local bestens empfohlen. An allen vier Tagen

BALL,

von Nachmittags 4 Uhr an.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Prompte und reelle Bedienung.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

G. Schröder.

Arnold Ahlers,

Bahnhof-Strasse № 20.

Große Auswahl in Füllregulier-, Irische und Dauerbrand-Oefen, Mantelkessel roh, emaillirt und inoxydirt, Sparherde lackirt und emaillirt.

Nehme guterhaltene Oefen und Sparherde, sowie Bruch-Gußeisen in Zahlung.

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

Underberg-Boonekamp

Devise: **Semper idem,**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhaus in **RHEINBERG** am Niederrhein

Gegründet 1846. FABRIK-MARKE. Gegründet 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: Underberg-Boonekamp.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1899: 762 1/3 Millionen Mark.
Bankfonds " : 244 4/5 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Elsfleth: Theodor Schiff.

Während des Marktes auf Abel's Hamm.

Lebend! Zum 1. Male hier! Lebend!

Die grösste Schlange der Welt

aus dem Thierpark von

Karl Hagenbeck, Hamburg.

Die riesige Schlange wird bei einer jeden Vorstellung durch 5 Mann aus ihrem eisenbeschlagenen Holzkasten herausgehoben und lebend auf den Schultern der 5 Männer gezeigt.

1000 Mark

Prämie bietet die Direction einem jeden Besucher, der nachweisen kann, daß er schon jemals in ganz Europa ein zweites Exemplar in dieser Größe und Stärke **lebend** gesehen hätte. Es ist dieses die hervorragendste Sehenswürdigkeit der Gegenwart.

Ferner sind ausgestellt:

Riesenkrokodile, Alligatoren, Kaimans, Riesenei dechsen, von 3 Meter Länge, Riesenschlangen, Giftschlangen, Abgottschlangen, Land- u. Wasserschildkröten, Gürtelthiere u. s. w.

Auf Abel's Hamm!

Circus Heppenheimer

macht die ergebene Anzeige, daß er mit seiner Kunstreitergesellschaft während der Markttage

grosse Vorstellungen

giebt. **Der Circus besteht aus 36 Pferden und 25 Personen.**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Die Direction.

Dr. Oetkers { **Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver**

à 10 Pfennig. Millionenfach bewährte Recepte gratis von

J. D. A. von Lienen.

Suche eine gute

milchgebende Ziege,

möglichst **ohne Hörner, zu kaufen.**

Haberjan. auf Abel's Hamm.

Gesucht. Auf gleich oder später ein

Lehrling

für mein **Colonialwaaren-Geschäft.**

A. G. Müller,

Bremen, Hamburgerstr. 32.

Umständehalber auf **sofort** oder zum ersten November ein

jüngeres Mädchen

zu leichten häuslichen Arbeiten, das auch kinderlieb ist.

Frau **Lulu Pfafferott.**

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit u. beste Reinigung garantiert!** Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 ℳ; 1,40. **Prima Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße **Gänse- u. Schwanendaunen** 5,75; 7; 8; 10 ℳ **Echt chinesische Ganzdaunen Quantum** zollfrei gegen Nachn.! Nichtgefallendes bereitwilligst auf **unsere Kosten** zurückgenommen.

Pecher & Co. in **Herford** Nr. 30 in Westf.

Proben und ausführl. **Preislisten,** auch über Bettstoffe, **umsonst** und **portofrei!** Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

Angek. und abgeg. Schiffe.

Hamburg, 14. Sept. von
D. Weitzenfels, Tegge
off Dover, 11. Sept.
Concordia, Peters westwärts steuernd
nach
Hercules, Rövesaat Rosario
Port Natal, 13 Sept. nach
Mimi, Tiedken Albany (West Austr.)
Santos, 13 Sept. nach
Windsbraut, Haase Taltal

Redaction, Druck u Verlag von L. Zint.

Landesbibliothek Oldenburg